

Altersvorsorge / Ein Vermögen für den Ruhestand muss rechtzeitig geplant werden

Kühl kalkulieren

VON DIPL. WIRT.-ING. & FINANZÖKONOM (EBS) STEFANIE KÜHN*

Die Diskussionen über die Lücken für die Altersvorsorge verstummen nicht. Während die gesetzliche Rente mit den Folgen der demografischen Entwicklung kämpft, haben die Lebensversicherungen ihre Überschüsse kräftig zurückgefahren. Viele haben Zweifel, ob ihr Ruhestand noch ausreichend gesichert ist. Gefragt ist heute mehr Eigenverantwortung denn je. Dieser Beitrag zeigt, welche Daten Sie für Ihre persönliche Bestandsaufnahme zusammentragen, wie Sie Ihren Lebenshaltungsbedarf für den Ruhestand abschätzen und was Sie tun können, um Ihre persönliche Lücke im Ruhestand zu schließen.

Bestandsaufnahme

Die gesetzliche Rente ist für viele noch immer ein Baustein der Altersvorsorge. Kaum jemand glaubt aber heute noch ernsthaft, dass schon die heutige mittlere Generation noch das bekommen wird, was der Rentenbescheid vorgibt. Nehmen Sie beispielsweise die beiden Hochrechnungen mit 1,5 und 2,5 Prozent Rentenanpassung. Seit einigen Jahren gibt es Nullrunden für Rentner und diese müssten erst einmal kompensiert werden, bevor überhaupt wieder eine reale Steigerung eintritt.

■ Planen Sie nur die Rente ein, die ohne weitere Rentensteigerungen angegeben ist. Sind Sie sehr konservativ eingestellt, nehmen Sie einen Wert zwischen den bislang erreichten Anwartschaften und der Höhe bei unverändertem weiteren Verdienst.

Für Ihre Kapitallebensversicherungen oder Rentenversicherungen, egal ob privat oder betrieblich abgeschlossen, erhalten Sie jährlich eine Mitteilung über die Vertragsentwicklung. Bei Verträgen, die Sie über den Betrieb abgeschlossen haben (so genannte Gruppenverträge), profitieren Sie oft von günstigeren Verwaltungskosten. Diese steigern dann Ihre Rendite. Vielleicht besitzen Sie bereits Verträge aus der „neuen“ Altersvorsorgewelt, die mit dem Alterseinkünftegesetz ab dem 1.1.2005 in Kraft getreten ist, oder einen Riesterrentenvertrag. All diese Verträge werden nachgelagert besteuert, was bedeutet, dass Sie jetzt einen Teil der Beiträge von der Steuer absetzen können, aber im Alter die Renten vollständig versteuern müssen. Einmal auszahlungen sind, sofern der Vertrag bis zur Vollendung des 60. Lebensjahres läuft und die Beiträge mindestens 12 Jahre gezahlt wurden, nur mit der Hälfte des Ertrages zu versteuern.

■ Suchen Sie sich aus Ihren Unterlagen die garantierten Werte und die bislang bereits garantierten Überschüsse heraus und planen Sie mit diesen. So sind Sie auch hier auf der sicheren Seite. Notieren Sie sich, wie die Leistung

(nach dem heutigen Stand) besteuert wird (s. *Abbildung 1*). Vielleicht haben Sie noch andere Vermögenswerte, die Sie für Ihre Altersvorsorge eingeplant haben, wie vermietete Immobilie, Wertpapiervermögen oder Bankguthaben. Erstellen Sie auch hierzu eine Liste. Als gefährliche Bumerangs erweisen sich oft Beteiligungen. Hier schlummern oft Risiken, die die bestgeplante Altersvorsorge zum Einstürzen bringen können.

Was benötige ich im Ruhestand?

Wenn Sie Ihre heutigen Ausgaben beziffern können, haben Sie es leicht, die Lebenshaltungskosten für den Ruhestand nach heutiger Kaufkraft abzuschätzen. Überlegen Sie, welche Ausgaben wegfallen werden, beispielsweise Beiträge zu Kapitallebensversicherungen. Streichen Sie jedoch nicht zu großzügig, da die Gesundheitsausgaben im Ruhestand steigen werden. Auch die Freizeitgestaltung wird vielleicht teurer, als sie es bisher ist.

■ Wenn Sie in einem Eigenheim wohnen, bedenken Sie, dass das viel gepriesene „mietfreie Wohnen im Alter“ nur stimmt, wenn Sie dann gerade in einen Neubau gezogen sind. In der Praxis sieht es jedoch so aus, dass die meisten Rentner in ihrem Haus leben, dass sie mit Mitte 30 gebaut haben. Das Haus ist nun 35 bis 40 Jahre alt und die Reparaturen summieren sich oft zu einer Kernsanierung auf. Planen Sie größere Summen jährlich dafür ein!

Im nächsten Schritt berücksichtigen Sie die Geldentwertung. Überlegen Sie, mit welcher Inflationsrate Sie planen. Der langfristige Durchschnitt liegt bei zirka 3,2 Prozent. Der Durchschnitt der letzten zehn Jahre liegt bei zirka 2 Prozent. In *Abbildung 2* mit einem Mittelwert von 2,5 Prozent sehen Sie, dass Sie den Effekt durch die Inflation nicht einmal bei einer Rente, die in zehn Jahren

ALTERSVORSORGEBAUSTEINE				
Rentenbausteine	Höhe der Rente (garantiert)	Höhe der Rente (prognostiziert)	fließt ab wann?	steuerpflichtig?
gesetzliche Rentenvers.				
private Rentenvers.				
Riesterrente				
Betriebsrente				
Rürup-Rente				
Summe				
Kapitalversicherungsbausteine	garantierte Kapitaleistung	prognostizierte Kapitaleistung	fällig am	wie wird besteuert?
Kapitallebensversicherung				
betriebliche Altersvorsorge				

Abb. 1

... wenn Ihr Geld in 28 Jahren nur noch die Hälfte wert ist. 1 Euro heute ist bei 2,5 Prozent Inflation in zehn Jahren nur noch 0,78 Euro wert und in 20 Jahren nur noch 0,60 Euro. Bereits nach 28 Jahren ist der Euro weniger als die Hälfte wert (49 Cent).

20 Jahren 4.916 und in 25 Jahren 5.562 Euro (s. *Abbildung 2*).

Nun haben Sie alle Daten ermittelt, um zu berechnen, ob es eine finanzielle Lücke für Ihren Ruhestand gibt. In einer Tabelle wie in *Abbildung 3* tragen Sie alle Informationen zusammen. Sie zeigt Ihnen, wie eine Ruhestandsplanung aussehen könnte.

Die Steuer, die Sie für den Ruhestand unterstellen, ist heute schwer abzuschätzen. Wer erst in 20 Jahren in den Ruhestand geht, kann nicht davon ausgehen, dass die heutigen Gesetze dann noch gelten. Gehen wir davon aus, dass der Trend zur nachgelagerten Besteuerung sich nicht mehr umkehrt. Planen Sie, im Gegensatz zu dem, was Sie sonst meist lesen, nicht mit einem deutlich niedrigeren Steuersatz im Ruhestand. Ihr heutiger Durchschnittssteuersatz wird in den allermeisten Fällen auch im Ruhestand die Obergrenze darstellen. Darunter können Sie ja mit verschiedenen Steuersätzen rechnen. Im Beispiel von Herrn Naumann sehen Sie, dass eine Lücke von 700 Euro besteht. Dazu kommt noch die zu zahlende Steuerbelastung. Natürlich könnte er aus dem liquiden Vermögen diese Lücke schließen. Doch Achtung: Ein Vermögen ist schnell verzehrt. Gerade falls einmal unerwartete Ausgaben kommen, beispielsweise für das Eigenheim oder eine Gesundheitsmaßnahme.

Noch ist Zeit

Wenn Sie eine Lücke ermitteln, können Sie Maßnahmen ergreifen, um diese zu schließen. Sie haben Zeit, eine Strategie zu entwickeln. In den wenigsten Fällen ist zehn oder 15 Jahre vor dem Ruhestand bereits alles in trockenen Tüchern. Neben der Altersvorsorge müssen Sie die Risiken für Berufsunfähigkeit und Pflege berücksichtigen, Ihr Haus entschulden oder die Ausbildung der Kinder finanzieren.

Um Ihre Altersvorsorge zu sichern, steht Ihnen die ganze Welt der Geldanlagen offen. Besonders geeignet ist für diesen in der Regel langfristig angelegten Sparvorgang das Sparen über aktienbasierte Anlagen. Sie können heute am Aktienmarkt teilhaben, ohne selbst Analysen von Unternehmen und Charts durchzuführen. Die Welt der Fonds und Zertifikate bildet inzwischen jeden denkbaren Aktienmarkt, jedes Branchenportfolio und jede Spezialität, wie beispielsweise Rohstoffe, ab. Für die Altersvorsorge ist meines Erachtens ein guter weltweit anlegender Aktienfonds ein Basisinvestment. Haben Sie bereits mehrere Fonds, können

beginnt, vernachlässigen dürfen. Haben Sie für sich ermittelt, dass Ihr monatlicher Bedarf bei 3.000 Euro liegt, müssen Sie in zehn Jahren 3.840 Euro zur Verfügung haben, in 15 Jahren 4.345 Euro, in

Sie die Regionen streuen, beispielsweise einen Fonds mit Schwerpunkt Europa oder Asien dazunehmen.

■ Nutzen Sie Direktbanken oder Fondsplattformen, um die Kosten der Fonds zu reduzieren. Bei gängigen Fonds können Sie diese inzwischen auch über die Börsen kaufen. Dort entfällt der Ausgabeaufschlag und Sie zahlen die üblichen Bankgebühren.

Dadurch, dass Sie monatlich sparen, unterliegen Sie nicht dem so genannten „Timing-Risiko“, nämlich dem Risiko, dass Sie genau am Tag mit den höchsten Kursen in den Aktienmarkt einsteigen. Zeiten der unruhigeren Börse können Sie gelassen begegnen und sich sogar freuen, wenn Sie nun billig einkaufen.

Sehen Sie sich noch einmal *Abbildung 3* an: Herr Naumann, der noch 15 Jahre bis zu seinem Rentenbeginn hat, müsste pro Monat 473,24 Euro sparen, damit ihm zum Rentenstart ein zusätzliches Vermögen von 150.000 Euro zur Verfügung steht. Die Rendite, die ich für die Sparzeit unterstellt habe, liegt bei 7 Prozent. Dieses Vermögen reicht aus, um für zirka 31 Jahre eine „Zusatzrente“ von 700 Euro pro Monat zu entnehmen, wenn die Rendite in dieser Zeit bei 4 Prozent liegt. Der Kapitalverzehr ist gut vertretbar, da er ja noch die vermietete Immobilie und das weitere liquide Vermögen besitzt. Für die Zeit des Ruhestandes unterstelle ich nur eine Rendite von 4 Prozent, da die Anlage dann in schwankungsärmere An-

CHECKLISTE

- Informationen über gesetzliche Rentenversicherung und betriebliche Renten einholen
- Private Vermögensbausteine zusammensetzen (Kapitallebensversicherung, Rentenversicherungen, Depots....)
- Heutige Ausgabensituation ermitteln
- Bedarf für den Ruhestand ermitteln
- Geldanlageprodukt für den neuen Altersvorsorgebaustein auswählen
- Sparplan durchhalten!

BEISPIEL HERR NAUMANN

Abb. 3

Situation beim Ruhestandsbeginn	
Monatliche Einnahmen	
gesetzliche Rente	500,00 €
betriebliche Rente	1.500,00 €
private Rente	300,00 €
Mieteinnahmen	500,00 €
Erträge aus Renten- u. Aktienvermögen	500,00 €
Gesamteinnahmen pro Monat	3.300,00 €
Monatliche Ausgaben für	
Zinsen, Tilgung	0,00 €
Steuern (auf noch unversteuerte Bausteine)	?
Lebenshaltung inkl. Versicherungen	4.034,67 €
Gesamtausgaben pro Monat	4.034,67 €
Über-/Unterversorgung pro Monat	-734,67 €
Steuerbelastung* bei:	
Durchschnittssteuersatz 15%	495,00 €
Durchschnittssteuersatz 20%	660,00 €
Durchschnittssteuersatz 25%	825,00 €
Durchschnittssteuersatz 30%	990,00 €
Durchschnittssteuersatz 35%	1.155,00 €
Durchschnittssteuersatz 40%	1.320,00 €
*zusätzliche Belastung durch Besteuerung der Gesamteinnahmen (ohne Werbungskosten, Sonderausgaben)	

lagen, wie beispielsweise festverzinsliche Wertpapiere erfolgen soll.

Würde Herr Naumann monatlich 1.000 Euro entnehmen, um noch eine Steuerschuld zu begleichen, würde das Vermögen nur etwa 17 Jahre ausreichen. Hätte Herr Naumann bereits fünf Jahre eher angefangen zu sparen, dann müsste er monatlich jetzt nur 287,94 Euro sparen, weitere fünf Jahre mehr Sparzeit würden die Summe auf 185 Euro pro Monat reduzieren.

Nutzen Sie die Möglichkeit, Eigenverantwortung zu übernehmen. Sie hatten noch nie so viele Möglichkeiten, die Altersvorsorge auf verschiedene Standbeine zu stellen. Eine gute Altersvorsorgestrategie gibt Ihnen das beruhigende Gefühl, die Finanzen im Griff zu haben. Mit der Checkliste (*siehe oben rechts*) können Sie mit der Altersvorsorgeplanung beginnen. ■

* *Stefanie Kühn ist unabhängige Finanzberaterin. Sie wurde bereits mehrfach ausgezeichnet. Informationen unter www.private-finanzplanung-kuehn.de.*